

KV ZÜRICH BUSINESS SCHOOL START MIT ZWEI NEUEN PROREKTORINNEN

Von Rolf Butz. Mit dem neuen Schuljahr, das am 18. Juli 2014 startete, traten auch zwei neue Prorektorinnen ihre Stelle an der KV Zürich Business School (KVZBS) an: Helene Berek und Marianne Kolb übernehmen von Beat Rüegg und Walter Herth die Stellen als Prorektorinnen.



MARIANNE KOLB (*1962) ist an der KVZBS bereits ein bekanntes Gesicht: Sie ist seit 14 Jahren als Französisch- und Spanischlehrerin an der Schule tätig und leitet seit 2005 zudem das DELF/DALF-Prüfungszentrum. **+++** Doch zurück zum Anfang: Marianne Kolb studierte ab 1982 an der Universität Zürich Romanistik und schloss ihr Studium 1994 mit dem Lizentiat ab. Danach zog es sie zunächst ins Bündnerland, wo sie am Hochalpinen Institut in Ftan Französisch und Spanisch und an der internationalen Internatsschule Lyceum Alpinum in Zuoz Französisch unterrichtete. **+++** Nachdem Marianne Kolb 1998 das Höhere Lehramt an der Uni Zürich erfolgreich beendet hatte, kehrte sie 1999 ganz nach Zürich zurück, wo sie zunächst an der Kantonsschule Wetzikon einen jährlich befristeten Lehrauftrag für Französisch annahm. Danach brachte sie den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Unterstrass in Zürich Spanisch bei und unterrichtete gleichzeitig Französisch und Spanisch an der KVZBS. **+++** Den Lehrauftrag am Gymi Unterstrass gab sie zugunsten der Leitungsfunktion am DELF/DALF-Prüfungszentrum 2005 auf. 2010 übernahm die engagierte Lehrerin auch den Fachvorstand Spanisch an der KVZBS. **+++** Um sprachlich immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, absolvierte Marianne Kolb diverse längere Sprach- und Studienaufenthalte in Spanien, Frankreich und Australien. **+++** Zu ihrer neuen Position als Prorektorin E-Profil 1. Lehrjahr an der KVZBS meint Kolb: «Ich bin sehr neugierig darauf, diese Schule nach 14 Jahren als Lehrerin nun aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.»



+++ HELENE BEREK (*1964) absolvierte einst selbst eine KV-Lehre, bevor sie die Matura machte. An der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene holte sie die Matura Typus C (Mathematik und Naturwissenschaften) nach und liess sich anschliessend an der ETH Zürich bis 1992 zur Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrerin II ausbilden. **+++** Während ihres Studiums und auch danach war Helene Berek sowohl als Kaufmännische Angestellte wie auch als Lehrbeauftragte für Sport tätig. Von 1996 bis 2001 arbeitete sie zunächst als Pädagogische Assistentin, danach als Pädagogische Mitarbeiterin in der Sparte «Wellness und Sport» an der Migros Klubschule Zürich. Anschliessend wechselte sie für gut acht Jahre als Leiterin zur Sparte «Ausbildung für Auszubildende» und war gleichzeitig zuständig für den Teilbereich «Management und Wirtschaft». **+++** Die berufliche Weiterbildung war Helene Berek immer ein Anliegen, deshalb besuchte sie jedes Jahr diverse Seminare zu Themen wie Erwachsenenbildung, Persönlichkeitsentwicklung, Führung oder Projektmanagement und liess sich von 2001 bis 2003 zudem zur Dipl. Erwachsenenbildnerin ausbilden. **+++** Nach über 13 Jahren wechselte Berek zum Kanton und trat 2009 eine Stelle als Fachperson für Schulevaluation bei der Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons Zürich an. «Nach fünf Jahren bei der kantonalen Bildungsdirektion ist es für mich nun an der Zeit für eine weitere berufliche Herausforderung. «Ich freue mich sehr auf die spannende Aufgabe als Prorektorin B-Profil an der KV Zürich Business School», so Helene Berek.



DIE VERBUNDLEHRE – EINE SPANNENDE ALTERNATIVE



Sandra Gerschwiler ist Geschäftsführerin des bvz Berufslehr-Verbund Zürich.

Von Sandra Gerschwiler. Eine passende Lehrstelle zu finden, ist für Jugendliche äusserst anspruchsvoll und oft schwierig. Die Stiftung «bvz Berufslehr-Verbund Zürich» bietet Jugendlichen mit ihrem Berufslehrverbund faire Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Zu diesem Zweck arbeitet der bvz mit rund 150 Partner-Lehrbetrieben in der Stadt und im Kanton Zürich wie auch mit öffentlichen Stellen eng zusammen.

Die Berufslehre im Verbund zu absolvieren, ist eine spannende Alternative für Lernende und Betriebe und eine gute Ergänzung in der beruflichen Grundbildung. Während die Lernenden bei einer herkömmlichen Lehre die gesamte Lehrzeit in einem Betrieb absolvieren, erhalten sie in der Verbundlehre die Gelegenheit, mehrere Betriebe kennenzulernen. Nach dem Rotationsprinzip werden die Lehrjahre in verschiedenen, unabhängigen Unternehmen durchlaufen. Damit können sich auch Betriebe in der Berufsbildung engagieren, die wegen ihrer Grösse oder Spezialisierung nicht in der Lage sind, eine komplette Lehre anzubieten, und bisher deshalb nicht ausgebildet haben.

Eine Lösung mit Vorteilen für alle. Sämtliche administrativen und organisatorischen Aufgaben übernimmt der bvz. So können sinnvoll Synergien genutzt und die Betriebe entlastet werden. Die Verantwortung für die praktische Ausbildung liegt bei den Betrieben, der bvz trägt die Gesamtverantwortung. Der bvz verfügt über langjährige Erfahrung in der Rekrutierung, der Begleitung und im Coaching der Lernenden während der Ausbildung sowie in der Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren.

Lernende fordern und fördern. Die Verbundlehre bietet den Lernenden ein spannendes Umfeld mit überdurchschnittlichen Entfaltung- und Vernetzungsmöglichkeiten. Der Einblick in verschiedene Unternehmen ist eine fachliche und kulturelle Bereicherung. Die Lernenden erhalten eine vielseitige und breite Ausbildung und schaffen sich so gute Chancen auf eine Anschlusslösung in der Arbeitswelt. Der bvz rekrutiert neue Lernende in einem mehrstufigen Selektionsprozess, oberstes Ziel dabei ist die Chancengleichheit für alle. Gefördert werden gezielt Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund oder Lernschwächen. Von den jährlich bis zu 2000 Bewerbenden haben diesen Sommer knapp 80 Jugendliche einen Lehrvertrag erhalten.

Chancen bieten! Der bvz wurde 1999 gegründet und beschäftigt heute 20 Mitarbeitende, die rund 150 Partner-Lehrbetriebe koordinieren und gemeinsam über 200 Lernende in 13 Lehrberufen ausbilden. Zu den beliebtesten Lehrberufen gehören die Ausbildungen Büroassistent/-in EBA und Kauffrau/-mann EFZ. Daneben werden auch gewerblich-technische Ausbildungen sowie Ausbildungen im Bereich Soziales und Gesundheit angeboten. Die Stiftung finanziert sich zu 85 Prozent aus Beiträgen der angeschlossenen Partner-Lehrbetriebe, die übrigen 15 Prozent werden von der öffentlichen Hand und Gönnern/Spendern getragen. Der bvz ist immer auf der Suche nach Betrieben, die gerne partnerschaftlich die Ausbildungsverantwortung übernehmen wollen.

Weitere Informationen dazu gibt es auf der Website www.berufslehrverbund.ch oder unter der Telefonnummer 044 278 81 00.



Der KVZ unterstützt den bvz Berufslehr-Verbund Zürich. Auch für Sie eine sinnvolle Möglichkeit, mit Ihrer Spende einen Ausbildungsplatz in und um Zürich mitzufinanzieren. Spendenkonto: ZKB CH18 0070 0110 0016 8498 3. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!